

DIE HÖRSENSIBLE UNIVERSITÄT

Das Projekt Hörsensible Uni ist im Jahr 2005 aus einem Gremium von Studierenden und WissenschaftlerInnen entstanden. Mittlerweile hat sich aus dieser Initiative ein interdisziplinäres Netzwerk aus Studierenden, AbsolventInnen, Lehrenden und professionellen Beraterinnen entwickelt.



Unser Ziel ist, die Oldenburger Kompetenzen zum Thema „Hören/Beeinträchtigung im Hören“ zu bündeln und Visionen für eine hörsensible Universität für Personen mit und ohne Beeinträchtigungen im Hören zu entwickeln, um u.a. die Studiensituation aller Studierenden aller Studiengänge an der Universität Oldenburg zu verbessern.

KONTAKTE IN DER UNI

Arbeitsgruppe Hörsensible Uni

Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft,
angesiedelt im
Institut für Sonder- und
Rehabilitationspädagogik,
C.v.O. Universität Oldenburg,
Ammerländer Heerstr. 114-118,
26129 Oldenburg

Leitung:

Prof. Dr. Gisela C. Schulze

Gisela.C.Schulze@uni-oldenburg.de

Koordination:

Barbara Corleis

Raum: A01 1-137

Tel.: 0441 798-4347

E-Mail: Barbara.Corleis@uni-oldenburg.de

KONTAKTE IN UND UM OLDENBURG

Eine umfangreiche Adress-Sammlung und weiterführende Informationen finden Sie unter der URL: www.hoersensible.uni-oldenburg.de



DIE HÖRSENSIBLE UNIVERSITÄT

**Wir brauchen Ruhe,
um zu verstehen!**



KOMMUNIKATIONSTIPPS FÜR ALLE

Tuscheln, Rascheln & Co. sind oft keine absichtlichen Störungen. Vielmehr fehlt häufig die Kommunikation über das Problem „Störgeräusche“. Hieraus resultiert mangelndes Problembewusstsein. Denn Nebengeräusche beliebiger Art wirken sich nachteilig auf die Konzentration aller Beteiligten aus. Gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen im Interesse eines optimalen Wissenstransfers:

- Erscheinen Sie pünktlich und bleiben Sie bis zum Ende
- Halten Sie alle Arbeitsmaterialien griffbereit
- Verzichten Sie nach Möglichkeit auf „geräuschvolle“ Speisen und Getränke
- Beschränken Sie die Gespräche mit Sitznachbarn auf das Notwendige
- Treffen Sie einen Menschen mit Hörbeeinträchtigung, denken Sie an:
 - Blickkontakt
 - Nennung des Themas
 - Mit normaler Lautstärke und langsam sprechen, Gestik und Mimik nutzen
 - Scheuen Sie sich nicht, etwas im Bedarfsfall aufzuschreiben.

WIR BRAUCHEN RUHE UM ZU VERSTEHEN!

Es gibt kaum eine Lehrveranstaltung, in der nicht geraschelt, getuschelt oder geknistert würde. Zu spät Kommende hasten zu ihrem Platz und Anwesende kramen nach Arbeitsmaterialien. Das, was jeden stört, kann für andere zum Ausschlusskriterium werden. So wird aus dem Knistern einer Papiertüte ein entferntes Donnernrollen, wenn man ein Hörgerät trägt.



Auch ausländische Studierende sind besonders auf Ruhe angewiesen, wollen sie doch Inhalte verstehen, die nicht in ihrer Muttersprache vorgetragen werden. Wer unter einem Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom leidet, hat oft erhebliche Konzentrationsstörungen zu kompensieren. Nebengeräusche aller Art sind hierbei sicher nicht hilfreich.

KOMMUNIKATIONSTIPPS FÜR MENSCHEN MIT HÖRBEETRÄCHTIGUNG

Jeder Mensch leistet einen Beitrag zum Gelingen seiner eigenen Kommunikation. Dieser Grundsatz trifft auch auf Menschen mit Hörbeeinträchtigungen aller Art zu. Setzen Sie sich gemeinsam mit anderen für bessere akustische Bedingungen ein. Gestalten Sie Ihre Kommunikationssituationen in Zukunft aktiv!

- Weisen Sie auf Ihre Hörbeeinträchtigung hin und erklären Sie, wie die Kommunikation gelingen kann.
- „Ich bin hörgeschädigt. Bitte sprechen Sie für mich etwas langsamer mit üblicher Lautstärke. Dann verstehe ich Sie.“
- Zeigen Sie Ihre Hörschädigung und entwickeln Sie keine Strategien, um sie zu verbergen: Tragen Sie Ihre Hörgeräte sichtbar, täuschen Sie kein Verstehen vor.
- Suchen Sie sich den richtigen Sitzplatz: Licht im Rücken, alle Personen und die Tür im Blickfeld, Geräusch- und Störquellen beachten.
- Setzen Sie gezielt Nachfragetechniken ein: Fragen Sie nach dem Thema und konkreten Gesprächsinhalten. „Sie sprachen über eine Vorlesung, um welche Vorlesung geht es?“